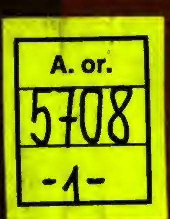
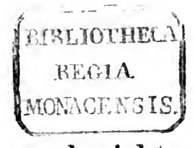




Schlagintweit



Sitzungsberichte

der

königl. bayer. Akademie der Wissenschaften.

Philosophisch-philologische Classe.

Sitzung vom 7. Februar 1863.

---

1) Zur Vorlage kam von Herrn Dr. jur. Emil Schlagintweit ein Aufsatz:

> „über das Mahāyāna Sūtra Digpa thamchad shagpar terchoi. Aus dem Tibetanischen übersetzt und erläutert.“ (Mit einer Textes-Beilage aus der Wiener Staatsdruckerei.) [1]

In den heiligen Schriften der Buddhisten ist auch die Beichte als eines derjenigen Mittel aufgeführt, durch welche

---

(1) Bemerkung für die Transcription des Tibetanischen und der Sanskrit-Namen: Die Vokale und Diphthongen lauten wie im Deutschen. ¯ über einem Vokale macht ihn lang. Consonanten wie im Deutschen, mit folgenden Modificationen: ch = tsch im Deutschen = ch im Englischen; j = dsch im Deutschen = j im Englischen; sh = sch; v = w; h hinter einem Consonanten zeigt, dass dieser aspirirt ist, mit Ausnahme des ch, dessen Aspiration durch ein zweites h angezeigt ist, und des sh und des zh, bei denen übrigens keine

die Anhänger des Buddha jene moralische Reinheit und Vollkommenheit erlangen mögen, welche von der Nothwendigkeit wiedergeboren zu werden, befreit und zur Nirvāna befähigt. Bei der Entstehung des Buddhismus in Indien war der ursprüngliche Gedanke der Beichte dieser, Reue über begangene Sünden zu erregen; in diesem Sinne wurde von denjenigen, die eine verbotene Handlung begangen hatten, sowie von den Neuzugehenden, bei Gelegenheit der feierlichen Versammlung der Gläubigen, ein reumüthiges Bekenntniss ihrer Sünden gefordert. Eine andere Bedeutung erhielt aber die Beichte von den Mahāyāna-Schulen, deren eigenthümliche, den ursprünglichen Charakter des Buddhismus wesentlich umgestaltende Lehrsätze sich seit dem ersten Jahrhundert v. Chr. Geb. entwickelten; sie legten der Beichte auch die Kraft bei, alle Sünden vollständig, „von der Wurzel aus," zu tilgen.[2]

Diese Interpretation ist wohl die Veranlassung geworden, dass in Tibet öffentliche Beichte, im Tibetanischen Sobyong, bei allen feierlichen Gottesdiensten verrichtet wird. Auch jetzt noch muss ein reumüthiges Bekenntniss der Sünden abgelegt werden; sie wurde aber von den Tibetanern noch etwas verschieden von der Ansicht der Mahāyānisten aufgefasst. Denn man nimmt, wenigstens gegenwärtig, ganz allgemein an, dass sie ihre Kraft nur durch die Mitwirkung gewisser Gottheiten äussert, deren Beistand auf verschiedene Weise erlangt werden kann. Ganz besonders wirksam soll

---

Aspiration vorkommt. Die 30 Consonanten des tibetanischen Alphabets sind in folgender Weise transcribirt: k; kh; g; ng; ch, chh; j; ny; t; th; d; n; p; ph; m; ts; ts'h; dz; v; zh; z; '; y; r; l; sh; s; h; a. — Die Consonanten, die nach den grammatikalischen Regeln bei der Aussprache nicht gehört werden, sind cursiv gedruckt.

(2) Vgl. Burnouf, „Introduction," S. 299; Wassiljew, „der Buddhismus," S. 92, 100, 291.

die Beichte sein, wenn längere Recitationen von Gebeten damit verbunden werden, und Wasser, welches unter gewissen Gebeten geweiht wurde, genossen wird. Auch strenges Enthalten von Speise und Trank, was selbst so weit gesteigert wird, dass nicht einmal der Speichel geschluckt werden darf, gilt für sehr zweckdienlich. Die Trockenheit des Gaumens wird besonders dadurch bis zu grosser Pein erhöht, dass fast ununterbrochen während 24 Stunden Gebete gemurmelt werden. Aber da schon ein einmaliges Aussprechen des Namens einzelner Gottheiten dieselbe Kraft hat, so unterziehen sich die Tibetaner nicht sehr häufig solchen Uebungen.

Die Gottheiten, die um Vergebung der Sünden angerufen werden, sind zum grössten Theile mythologische Buddhas, die bereits vor dem Buddha Sākyamuni, dem Gründer des Buddhismus, den Weg zum Heile gewiesen haben sollen. Unter ihnen sind es besonders 35, die vorzüglich thätig sein sollen für die Aufhebung der Strafen für Sünden; ihr Einfluss wird schon in jenen Schriften der Mahāyāna-Schulen gepriesen, die als die wichtigsten und heiligsten gelten, wie in dem Ratnakūta und dem Mahāsamaya. Sie werden in Tibet unter dem Namen Tungshakchi sangye songa[3] angerufen, „die 35 Beichtbuddhas,“ und ihre Bilder sind in jedem grösseren Tempel zu finden. Es ist jedoch die Thätigkeit eines „Beichtbuddha“ nicht auf diese 35 Buddhas beschränkt; es wird auch noch anderen Vorgängern Sākyamunis das Verdienst zugeschrieben, dass sie sich die Reinigung der Menschheit von Sünden ganz besonders zur Aufgabe gemacht haben, und so erklärt es sich, dass in Anrufungen der Beichtbuddhas auch mehr als 35 derselben genannt werden können.

Eine solche Anrufung bildet den Gegenstand des vorge-

---

(3) *l*Tung-*b*shags; „Reuiges Bekenntniss der Sünden“, sangs-*r*gyas, „ein Buddha“; kyi (= chi) ist die Genitivendung; so-*l*nga, „35.“

legten Documentes.[4] Das Original fand ich unerwarteter Weise in einem 3 Fuss hohen Chorten („Opferbehälter“[5]) zugleich mit einigen mystischen Sprüchen (Dhāranīs), und geweihten Körnern und heiliger Erde eingeschlossen. Beim Zerlegen desselben zeigte es sich um einen dünnen Obelisken gewunden, dessen Seiten gleichfalls mit Dhāranīs beschrieben waren. Der Chorten hatte sich im Besitze des Lama von Saimonbong in Sikkim befunden; er stand auf dem Altare in dem als Tempel eingerichteten Theile seines Hauses und sollte es vor Beschädigung beschützen.

Der Text zerfällt in zwei gesonderte Theile, die auf zwei Blätter geschrieben sind. Das grössere Blatt ist, in englischem Maasse, 2′ 4″ hoch, 1′ breit, und das kleinere ist 6″ hoch, und 1′ breit. Die Schrift ist die Vumed genannte, welche unserer Cursivschrift entspricht; aber die 4 Blätter tibetanischen Textes, in der Form eines tibetanischen Buches, die ich mir beizulegen erlaube, sind mit Capital-Lettern gedruckt, den Vuchan, welche in allen Holzdrücken, und auch in der Mehrzahl der Manuscripte angewandt werden. Wo das 2. Blatt anfängt, ist auf Seite 7 eine Zeile Abstand. Der Text ist, wie die meisten religiösen Bücher in tibetanischer Sprache, eine Uebersetzung aus dem Sanskrit; in letzterer Sprache dürfte aber das Original kaum erhalten sein.

---

(4) Ich darf vielleicht als nicht ganz unwesentlich erwähnen, dass noch kein Gebet an die Beichtbuddhas bekannt gemacht wurde.

(5) Die Chorten (*m*chhod-rten) haben in der Regel folgende Gestalt: Der centrale Theil hat die Form eines halben Eies oder einer Halbkugel, die auf einem Fundamente von mehreren Stufen ruht und von einem Kegel überragt ist, der einen Halbmond mit einer Kugel oder einer birnenförmige Verzierung, oder auch ein mit Gebeten beschriebenes Stück Zeug trägt. Im Innern sind Gebete und Reliquien eingeschlossen; oft ist der eiförmige Theil hohl und hat dann eine kleine Oeffnung, um Opfer hineinlegen zu können.

Erste Abtheilung des Mahāyāna Sūtra.[6]

„Im Sanskrit ....[7] Anbetung sei den ganz fleckenlosen Buddhas, den Tathāgatas (= die in der Weise ihrer Vorgänger gingen).[8] Im Tibetanischen: Reue über alle Sünden, Lehre des verborgenen Schatzes.[9]

„Ich bete an die Tathāgatas der 3 Zeiten, die in den 10 Himmelsgegenden wohnen,[10] die Feindebezwinger, die ganz reinen und vollkommenen Buddhas. Ich bete diese Vortrefflichen an, jeden und alle; ich opfere ihnen und bekenne meine Sünden.

„Ich freue mich der Wurzel der Tugend[11]; ich drehe

---

(6) Diese Uebersetzung wird später das Capitel XI meines Buches bilden: Buddhism in Tibet, illustrated by literary documents and various objets of worship, das mit einem Atlas in Folio von 20 Tafeln demnächst erscheinen wird.

(7) Der Anfang dieses Originales war etwas defect; die Buchstaben, die erhalten waren, gaben zu wenig Anhaltspunkte, um den Sanskrittitel herzustellen. Es ist eine Eigenthümlichkeit der Buddhistischen Literatur der Tibetaner, sowie auch der Mongolen und Chinesen, dass Uebersetzungen von Sanskritwerken auch der Sanskrittitel beigefügt ist, und dass dieses speciell durch die Worte „Im Sanskrit," als der Titel in dieser Sprache bezeichnet wird.

(8) Im Tibetanischen De-*b*zhin-*g*shegs-pa, oder in abgekürzter Form De-*b*zhin; ein Beiname der Buddhas, der sich auf das Dogma bezieht, dass alle Buddhas, gleich wie sie dieselbe Lehre predigten, auch während ihres Aufenthaltes auf der Erde dasselbe thun und erleben, wie ihre Vorgänger.

(9) Im Tibetanischen: *s*Dig-pa-tham*s*-chad-*b*sha*gs*-par-*g*ter-chhos. In mehreren Stellen ist die Anrufung auch *s*Dig-*b*shags-*g*ser-kyis-*s*pu-gri genannt, „das goldene Rasirmesser, welches die Sünden wegnimmt."

(10) Die 10 Himmelsgegenden sind: Norden, Nordosten, Osten, Südosten, Süden, Südwesten, Westen, Nordwesten, die Gegend oberhalb des Zenith, die Gegend unterhalb des Nadir.

(11) Im Tibetanischen *r*tsa-va „Wurzel, Ursprung." Der Satz

das Rad des Glaubens[12]; ich glaube, dass der Leib der Buddhas nicht in Nirvāna eingehe.[13]

„Die Wurzel der Tugenden wird zu grosser Vollkommenheit reif machen.

„Ich bete an den Tathāgata, den Feindebesieger, den ganz reinen, den vollkommenen Buddha Nam-*m*kha'-*d*pal-dri-med-*r*dul-rab-tu-*m*dzes,[14]

„Ich bete an den Tathāgata Yon-tan-tog-gi-'od-la-me-tog-padma-vaidhurya'i-'od-zer-rin-po-chhe'i-*g*zug*s*, der den Leib eines Gottessohnes hat,

„Ich bete an den Tathāgata *s*Pos-*m*chhog-dam-pas-*m*chhod-pa'i-sku-*r*nam-par-*s*pras-shing-leg*s*-par-*r*rgyan-pa,

„Ich bete an den Tathāgata *g*Tsug-tor-gyi-*g*tsug-nas-nyi-ma'i-'od-zer-*d*pag-med-zla-'od-*s*mon-lam-gyis-*r*gyan-pa,

„Ich bete an den Tathāgata Rab-*s*prul-*b*kod-pa-chhen-po-chhos-kyi-*d*byings-las-*m*ngon-par-'phag*s*-pa-chhag*s*-dang-*l*dan-zla-med-rin-chhen-'byung-*l*dan,

---

ist als ein allgemeines Gelöbniss aufzufassen, der Tugend sich zu befleissigen.

(12) Dieses ist ein bildlicher Ausdruck für: die Lehre des Buddha verkünden; er wird aber auch gebraucht, um die Befolgung seiner Vorschriften anzudeuten. Vgl. Foe koue ki, Englische Uebersetzung, Calcutta 1848, S. 29, 171.

(13) Es bezieht sich dieses auf das Dogma von den 3 Körpern der Buddhas, das in den Mahāyāna-Schulen aufkam. Der Körper, in welchem der Bōdhisattva in unzähligen Geburten auf Erden wandelte, um durch sein Beispiel die Uebung der Tugend zu befördern, und in seiner letzten Geburt als vollkommener Buddha, als Verkünder des Weges zum Heile aufzutreten, stirbt mit ihm, nachdem die Zeit seines Todes gekommen ist; er erhält einen übermenschlichen Leib und nimmt den früheren nicht in Nirvāna hinüber. Vgl. Schmidt „Grundlehren des Buddhismus," in den Mémoires de l'Académie des sciences de Pétersbourg. Bd. I., S. 224 ff.

(14) Diese und die folgenden tibetanischen Worte sind die persönlichen Namen der Buddhas. — Die Worte in Klammern sind Umschreibungen der Texteswort, oder Zusätze, um den Inhalt deutlicher zu machen.

„Ich bete an den Tathāgata Chhu-zla'i-*gz*hon-nu-nyi-ma'i-*s*gron-ma-zla-ba'i-me-tog-rin-chhen-padma-*g*ser-gyi-'du-ni-*m*kha', der vollkommen den Körper eines Gottessohnes hat,

„Ich bete an den Tathāgata, der in den 10 Weltgegenden thront, 'Od-zer-rab-tu-'gyed-ching-'jig-*r*ten-gyi-nam-*m*kha-kun-du-*s*nang-bar-byed-pa,

„Ich bete an den Tathāgata Sang*s*-*r*gyas-kyi-*b*kod-pa-tham*s*-chad-rab-tu-*r*gyas-par-*m*dzad-pa,

„Ich bete an den Tathāgata Sang*s*-*r*gyas-kyi-*d*gong*s*-pa-*bs*grub*s*-pa,

„Ich bete an den Tathāgata Dri-med-zla-ba'i-me-tog-gi-*b*kod-pa-*m*dzad,

„Ich bete an den Tathāgata Rin-chhen-*m*chog-gis-me-tog-grag*s*-*l*dan,

„Ich bete an den Tathāgata 'Jig*s*-med-*r*nam-par-*g*zig*s*,

„Ich bete an den Tathāgata 'Jig*s*-pa-dang-'bral-zhing-bag-chag*s*-mi-*m*nga'-zhing-*s*pu-zing-zhis-mi-byed-pa,

„Ich hete an den Tathāgata Seng-ge-*s*gra-*d*byang*s*,

„Ich bete an den Tathāgata *g*Ser-'od-*g*zi-*br*jid-kyi-rgyal-po."

Wer von den lebenden Wesen auf Erden die Namen dieser Buddhas schreibt, oder sie mit sich trägt, oder sie liest, oder ein Gelübde ablegt (dieses zu thun), wird dafür gesegnet werden: er wird von allen verdunkelnden Sünden gereinigt werden und wird geboren werden in der Gegend *b*De-va-chan, welche gegen Westen liegt.[15]

---

(15) Devachan, im Sanskrit Sukhavatī, ist der Name der Region „der Freude", in welcher die in Tugend Vollkommenen emporsteigen, um nicht mehr wiederkehren zu müssen. Die Aufnahme im Sukhavatī hat noch keine vollkommene Zerstörung der Anhänglichkeit an die Genüsse des Lebens zur Folge; der Mensch geniesst dort noch alle Freuden der Existenz, jedoch ohne ihre Qualen zu empfinden, und die Glückseligkeit der sie Bewohnenden ist sehr sinnlich gedacht. Die Wiedergeburt in Sukhavatī ist deshalb nicht identisch mit Nirvāna, dem vollständigen „Auslöschen, Auswehen," das auch der spä-

„Ich bete an den Tathāgata Ts'he-*d*pag-med,[16] der sich befindet in der Buddharegion *b*De-va-chan;

„Ich bete an den Tathāgata *r*Do-rje-rab-tu-'dzin-pa, der sich befindet in der Buddharegion Ngur-*s*mrig-gi-*r*gyal-mts'han;

„Ich bete an den Tathāgata Pad-mo-shin-tu-*r*gyas-pa, der sich befindet in der Buddharegion Phyir-mi-*l*dag-pa'i-'khor-lo-rab-tu-*s*grog-pa;

„Ich bete an den Tathāgata Chhos-kyi-*r*gyal-*m*ts'han, der sich befindet in der Buddharegion *r*Dul-med-pa;

„Ich bete an den Tathāgata Seng-ge-*s*gra-*d*byangs-*r*gyal-po, der sich befindet in der Buddharegion *s*Gron-la-*b*zang-po;

„Ich bete an den Tathāgata *r*Nam*s*-par-*s*nang-*m*dzad-*r*gyal-po,[17] der sich befindet in der Buddharegion 'Od-zer-*b*sang-po;

„Ich bete an den Tathāgata Chos-kyi-'od-zer-gyi-*s*ku-pad-mo-shin-tu-*r*gyas-pa, der sich befindet in der Buddharegion 'Da'-bar-*d*ka'-ba;

„Ich bete an den Tathāgata *m*Ngon-par-*m*khyen-pa-tham*s*-chad-kyi-'od-zer, der sich befindet in der Buddharegion *r*Gyan-dang-*l*dan-pa;

---

tere und der moderne Buddhismus noch über Sukavatī stellt. Doch da bereits Sukavatī von der Wiedergeburt befreit, so betrachtet der gewöhnliche Tibetaner die Aufnahme in diese Regionen als die höchste Belohnung seiner Ausdauer. Vgl. Cosma: „Notices," im Journ. of the As. Soc. of Beng., Bd. VII, pag. 145. Wassiljew, „Der Buddhismus," pag. 367. Eine Beschreibung der Freuden im Sukhavatī siehe in Schott „Der Buddhismus in Hochasien," pag. 50.

(16) Tsepagmed ist ein Name Amitābha's, des Dhyāni Buddhas Sākyamunis. Als Tsepagmed wird er um Verleihung langen Lebens angerufen. Siehe: Burnouf, „Introduction," p. 102.

(17) Im Sanskrit Viārōchana. Er soll der erste Buddha gewesen sein, der in der gegenwärtigen Weltperiode das Gesetz des Buddha wieder erneuerte. Siehe Burnouf, „Introduction," pag. 117.

„Ich bete an den Tathāgata 'Od-mi-'khrugs-pa, der sich befindet in der Buddharegion Me-long-gi-*d*kyil-'khor-*m*dog-'dra;

„Ich bete an den vortrefflichen *s*Nnying-po, der sich befindet in der Buddharegion Padmo, in jener reinen Buddharegion, in welcher sich befindet der Siegreiche, der Tathāgata, der Feindebezwinger, der ganz reine, vollkommene Buddha Ngan-'gro-thams-chad-*r*nam-par-'joms-pa-'phags-pa-*g*zi-*br*jid-*s*gra-*d*byangs-kyi-*r*gyal-po."

„(Der Lebenslauf) aller dieser (Buddhas) ist erzählt in dem Sūtra Phal-po-chhe." [18]

„Ich bete auch an den Buddha Shākya-thub-pa, der 30 Millionenmal geboren wurde. Dieser Name, einmal ausgesprochen, befreit von allen Sünden, die in früheren Geburten begangen worden waren." [19]

„Ich bete an den Buddha Mar-me-*m*dzad,[20] der

(18) Dieses Sūtra bildet die dritte grosse Abtheilung des Kanjur, jener umfangreichen tibetanischen Compilation, in welcher die aus dem Sanskrit ins Tibetanische übersetzten Werke, vorzüglich diejenigen religiösen Inhalts, im 18. Jahrhunderte vereinigt wurden.

(19) Die Anzahl der Geburten Sākyamunis vor seinem Auftreten als Begründer der Lehre ist in den heiligen Schriften verschieden angegeben; in einigen werden sie zu 500 oder 550 gezählt, in andern aber werden sie als unzählbar dargestellt. Der Buddha selbst soll gesagt haben: „Es ist unmöglich die Körper zu zählen, in denen ich auf Erden gewandelt habe." Upham „History and Doctrine of Buddhism," Bd. III, S. 296; Foucaux „Rgya chher rol pa," Bd. II, S. 34, und Foe koue ki, S. 67, 348. In dem Sinne der Unzählbarkeit ist wohl auch die obige Zahl aufzufassen, besonders da sie im Texte von dem Worte „Khrig" begleitet ist, das ich als eine Abkürzung von Khrag-Khrig „100,000 Millionen" betrachte, das zur Bezeichnung einer unbestimmt grossen Zahl gebraucht wird, ähnlich dem chinesischen Wan, welches zugleich die Bedeutung von 10,000 hat.

20) Im Sanskrit Dīpankara „der Leuchtende," ein mythologischer Buddha und 24ster Vorgänger Sākyamunis, dem er als der erste die Verheissung gegeben haben soll, dass er künftig als vollkommener Buddha die Lehre wieder verkünden werde. Nach Hardy, „Manual," S. 94, soll seine ganze Lebensdauer 100,000 Jahre gewesen

18,000mal also that. Dieser Name, einmal ausgesprochen, befreit von der Sünde, mit dem Gute niederer Leute sich befleckt zu haben.

„Ich bete an den Buddha Rab-tu-'bar-ba, der 16,000mal also that. Dieser Name, einmal ausgesprochen, bewirkt Vergebung von allen Sünden, begangen an Eltern und Lehrern.

„Ich bete an den Buddha *s*Kar-*r*gyal, der 10,003,000mal geboren wurde. Dieser Name, einmal ausgesprochen, befreit von allen Sünden begangen durch Befleckung mit Kirchengut.

„Ich bete an den Buddha Sā-la'i-*r*gyal-po, der 18,000 mal geboren wurde. Dieser Name, einmal ausgesprochen, befreit von allen Sünden des Diebstahls, des Raubes und ähnlichen.

„Ich bete an den Buddha Padma-'phag*s*-pa, der 15,000 mal geboren wurde. Dieser Name, einmal ausgesprochen, befreit von allen Sünden, die begangen wurden durch das Begehren von, und die Befleckung mit den Gegenständen, die zu Chortens gehören.

„Ich bete an den Buddha Ko'u-'din-ne'i-rig*s*, der 90 Millionenmal geboren wurde. Dieser Name, einmal ausgesprochen, befreit von allen Sünden begangen durch ....[21]

„Ich bete an den Buddha,[22] der 90.000mal geboren wurde.

„Ich bete an den Buddha 'Od-*b*srung,[23] der 900,000mal geboren wurde.

---

sein, nach dem „Nippon Pantheon," herausgegeben von Hofmann in v. Siebolds „Beschreibung von Japan," Bd. V, S.77, soll er 840 Billionen Jahre auf der Erde gelebt haben.

21) Im Originale folgen die Worte *r*mos „pflügen" und *b*skol „sieden in Oel oder Butter." Ich weiss ihren Sinn nicht zu erklären. — Kāundinya wird unter den ersten Schülern Sākyamunis erwähnt und wird dereinst als vollkommener Buddhalehrer erscheinen. Vgl. Burnouf „Le Lotus de la Bonne Loi," S. 126; Csoma „Life of Sākya," As. Res. Bd. XX, S. 293.

22) Der Buddha ist hier nicht genannt.

(23) Im Sanskrit Kāsyapa; er ist nach der Ansicht der Bud-

„Ich bete an den Buddha Bye-ba-phrag-ganga'i-*k*lung-gi-bye-ma-*s*nyed-kyi-grang*s*-dang-*m*nyam-pa-*r*nam.

„Ich bete an den Buddha Kun-du-*s*pas-pa-la-so*gs*-pa-*m*ts'han-tha-dad-pa, der 1000mal geboren wurde.

„Ich bete an den Buddha 'Jam-bu-'dul-va, der 20,000mal geboren wurde.

„Ich bete an den Buddha *g*Ser-*m*dog-dri-med-'od-zer, der 62,000mal geboren wurde.

„Ich bete an den Buddha *d*Vang-po'i-*r*gyal-po'i-*r*gyal-*m*ts'han, der 84,000mal geboren wurde.

„Ich bete an den Buddha Nyi-ma'i-*s*nying-po, welcher 10,500mal geboren wurde.

„Ich bete an den Buddha Zhi-bar-*m*dzad-pa, der 62,000-mal geboren wurde.

„Ich bete an alle diese Buddhas, so wie auch die Versammlung der Srāvakas [24] und Bōdhisattvas. [25]

(Der Lebenslauf) aller dieser (Buddhas) ist erzählt in dem Sūtra Rim-pa-*l*nga. [26]

„Ich bete an den Siegreichen, den Tathāgata, den

---

dhisten der dritte Buddha in dieser Weltperiode und der unmittelbare Vorgänger Sākyamunis. Details aus einer tibetanischen Biographie sind in Csoma's „Analysis" As. Res., Bd. XX, S. 415 gegeben, womit verglichen werden möge Foe koue ki, S. 180.

(24) Srāvakas, im Tibetanischen nyon-thos „Zuhörer," werden in den heiligen Schriften diejenigen genannt, die dem weltlichen Leben entsagt haben, — die Priester. Ueber die Autorität, welche die Versammlung der Priester, der Sangha, geniesst, und die Verehrung, die ihr gezollt wird, siehe Hardy „Eastern Monachism," im Index s. v. Sangha; Köppen „die Religion des Buddha," Bd. I, S. 550.

(25) Das Wort Bōdhisattva wird in den spätern Schriften in einem sehr allgemeinen Sinne gebraucht. Diejenigen Anhänger der Lehre des Buddha, die ihren Geschäften nachgehen, werden „Bōdhisattvas, welche zu Hause leben" genannt, die andern heissen: „Bōdhisattvas, welche der Welt entsagt haben." Wassiljew, „der Buddhismus" S. 169.

(26) Dieses Sūtra ist gleichfalls in den Kanjur aufgenommen.

Feindebezwinger, den ganz reinen, den vollkommenen Buddha Rin-chhen-*r*gyal-po'i-*m*dzod. Dieser Name, einmal ausgesprochen, tilgt die Sünden, welche eine einmalige Wiedergeburt (zur Abbüssung) erfordern.

„Ich bete an den Siegreichen, den Tathāgata, den Feindebezwinger, den ganz reinen, den vollkommenen Buddha Rin-chhen-'od-kyi-*r*gyal-po-me-'od-rab-tu-*g*sal-va. Dieser Name, einmal ausgesprochen, tilgt die Sünden begangen in Einer Existenz durch Befleckung mit dem Eigenthume der Geistlichkeit.

„Ich bete an den Siegreichen, den Tathāgata, den Feindebezwinger, den ganz reinen, den vollkommenen Buddha *s*Pos-dang-me-tog-la-*d*vang-ba-*s*tob*s*-*r*gyal-po. Dieser Name, einmal ausgesprochen, tilgt die Sünden begangen durch Uebertretung der Sittengesetze.

„Ich bete an den Siegreichen, den Tathāgata, den Feindebezwinger, den ganz reinen Buddha Ganga'i-*k*lung-gi-bye-ma-*s*nyed-bye-ba-phrag-*br*gya'i-grang*s*-dang-*m*nyam-par-des-pa. Dieser Name, einmal ausgesprochen, befreit von den in Einer Existenz begangenen Sünden des Todschlages.

„Ich bete an den Siegreichen, den Tathāgata, den Feindebezwinger, den ganz reinen, den vollkommenen Buddha Rin-chhen-*r*do-rje-dpal-*br*tan-zhing-'dul-va-pha-rol-gyi-*s*tob*s*-rab-tu-'jom*s*-pa. Dieser Name, einmal ausgesprochen, macht im Verdienste jenen gleich, welche die Gesetze des königlichen Lehrers durchgelesen haben.[27]

„Ich bete an den Siegreichen, den Tathāgata, den Feinde-

(27) Die Worte „durchgelesen haben," beziehen sich auf die Vortheile des Priesterstandes, welcher nach der jetzt herrschenden Lehre allein zu derjenigen Vollkommenheit in der Weisheit befähigt ist, welche ein Buddha haben muss. Vgl. darüber Köppen, l. c. Bd. I, S. 400. Wassiljew „der Buddhismus," S. 134. Das Epitheton „königlich" wird Sākyamuni wegen seiner Abstammung aus einem königlichen Geschlechte gegeben.

bezwinger, den ganz reinen, den vollkommenen Buddha *g*Zi-*br*jed-nges-par-*r*nam-par-*g*non-pa; dieser Name, einmal ausgesprochen, tilgt die Sünden, begangen in Einer Existenz durch böse Lust.

„Ich bete an den Siegreichen, den Tathāgata, den Feindebezwinger, den ganz reinen, den vollkommenen Buddha Rin-chhen-zla-'od-*s*kyab*s*-*g*nas-dam-pa-*d*gra-las-*r*nam-par-*r*gyal-ba. Dieser Name, einmal ausgesprochen, tilgt die Sünden, welche durch die Qualen der Hölle *m*Nar-med[28] gebüsst werden müssten.

„Ich bete an den Siegreichen, den Tathāgata, den Feindebezwinger, den ganz reinen, den vollkommenen Buddha Rin-chhen-*g*tsug-tor-chan. Dieser Name, einmal ausgesprochen, beseitigt die Möglichkeit, in einem der schlimmen Wege der Wesen geboren zu werden, und bewirkt dagegen, dass der ganz vollkommene Leib eines Gottes oder Menschen erlangt wird.[29]

„Ich bete an den Siegreichen, den Tathāgata, den Feindebezwinger, den ganz reinen, den vollkommenen Buddha *r*Gyal-ba-*r*gya-*m*ts'ho'i-ts'hog*s*-dang-*b*chas-pa-*r*nam. Dieser Name, einmal ausgesprochen, reinigt von der Sünde des Meineides und von allen Sünden, begangen durch böse Lust, Betrug und durch ähnliches.

„Ich bete an den Siegreichen, den Tathāgata, den Feindebezwinger, den ganz reinen, den vollkommenen Buddha Ts'hei-bum-pa-'dzin-pa-*r*nam.

---

(28) *m*Nar-med ist eine der fürchterlichsten Höllenabtheilungen. Csoma „Dictionary."

(29) Die Buddhisten nehmen 6 Arten von Wiedergeburt an: die Geburt in der Hölle, als Thier, als Asura, und als Prēta (Yidag) gelten als die schlimmen Wege; die Geburt als Mensch oder als Gott als gute Existenzen.

„Möchten diese Buddhas alle belebten Wesen vor dem Schrecken des vorzeitigen Todes bewahren.[30]

„Ich bete an die Siegreichen, die Tathāgatas, die Feindebezwinger, den ganz reinen, die vollkommenen Buddhas der Vergangenheit, der Zukunft und der Gegenwart.

„Ich bete an die Beschützer der Creaturen *k*Lu-*s*grub*s*, den Helden; ferner Guru Padma, *d*Pal Na-ro-va, *d*Pal Bi-ma-la-mitra, Pandita A-ti-sha[31] und andere, sowie auch die ganze Reihe der heiligen Lamas.[32]

---

(30) Die Lebensdauer der Individuen hängt von dem Lebenswandel ab: langes Leben ist die Folge guter Handlungen, kurzes Leben die Folge schlechter Thaten. Uebrigens kann nach der Ansicht der Tibetaner, sowie auch der Mongolen, bei schlechten Menschen die Lebensdauer durch die Macht böser Geister noch mehr abgekürzt werden, und dieses wird vorzeitiger Tod genannt, im Tibetanischen: Dus-ma-yin-par-'chhi. Eine Folge davon ist, dass der „Bardo“ oder der Zwischenzustand zwischen dem Tode und der künftigen Geburt länger dauert; es ist dieses ein Unglück, weil keine guten Handlungen während dessen verrichtet werden können. In den Ritualbüchern der Lamas und Astrologen ist vielfach die Rede von den Mitteln, vorzeitigem Tode vorzubeugen. Näheres über diesen Gegenstand wird in meinem „Buddhism in Tibet,“ Capitel X and XV, nach den mündlichen Angaben von Lamas mitgetheilt werden.

(31) Dieses sind indische Priester, verehrt wegen ihrer Einsicht in den Sinn der Lehre, und ihrer Verdienste für die Verbreitung des Buddhismus in Tibet. Lugrub, im Sanskrit Nāgārjuna, wird als der Stifter der Mahāyāna-Schulen betrachtet. Guru Padma, gewöhnlich Padma Sambhava, oder bei den Tibetanern Padma Jungne, kam nach Tibet 747 nach Chr. Geb. auf Einladung des Königs Thisrong de tsan. Bimala folgte gleichfalls einem Rufe dieses Königs von Tibet. Narova wird ein Zeitgenosse dieser beiden gewesen sein. Atisha hat wesentlich zu Wiederausbreitung der Buddhistischen Lehre im zehnten Jahrhundert beigetragen, nachdem die Buddhisten-Verfolgungen unter König Lang dharma aufgehört hatten. Vgl. über diese Personen Shanang Ssetsen, „Geschichte der Ostmongolen“ von I. J. Schmidt, Cap. III, und die Anm. dazu.

(32) Im Tibetanischen *b*la-ma-dam-pa-*br*gyud. Es ist dieses ein Ehrentitel, welcher solchen Lamas gegeben wird, die Gründer be-

„(Dieses Buch) *s*Dig-*b*shags-*g*ser-kyis-spu-gri hat die Macht die Hölle zu unterwerfen, zu verbrennen, zu zerstören. Es wird den belebten Wesen ein Trost werden in den Tagen der Trübsal,[33] wenn in den Orten (bestimmt für) die bildlichen Darstellungen des Buddha, der Lehre, und der göttlichen Gnade,[34] Zeuge werden zu Kleidern verarbeitet werden; wenn die Menschen an solchen Orten ihre Mahlzeiten halten werden, und Handelsgeschäfte abschliessen werden; wenn die Gelong[35] Wohnungen niederreissen werden, und wenn die Astrologen (die Ceremonie) *g*Yang-'gugs[36] verrichten werden; wenn die Bonpo[37] die mystischen Sprüche

---

sonderer Schulen wurden. — An einer spätern Stelle und in der Stiftungsurkunde des Klosters Himis (deren Inhalt in meinem „Buddhism in Tibet," Cap. XIII. gegeben werden wird, wird für solche Lamas der Ausdruck: *r*sta-va'i-*b*la-ma „Wurzel- oder Grund-legende Lamas" gebraucht.

(33) Nach der buddhistischen Cosmologie wird das Universum in gewissen Zeiträumen zerstört und wieder aufgebaut. In der Periode der Vernichtung werden Schlechtigkeiten jeder Art verübt werden.

(34) Dieser Satz ist als eine Prophezeihung der Profanirung der Tempel durch rein weltliche Geschäfte zu verstehen. Die drei bildlichen Darstellungen, im Tibetanischen *r*ten-*g*sum-ni, sind: ein Buddhabild, eine Opferpyramide (Chorten) und ein Buch religiösen Inhalts; sie fehlen in keinem Tempel. Vgl. darüber Csoma „Grammar" S. 173, „Dictionary," voce *r*ten.

35) *d*Ge-slong heisst ein ordinirter Priester; von Laien wird ihnen aber gewöhnlich die ehrenvollere Anrede Lama (*b*lama) gegeben, welche eigentlich nur den Oberen von Klöstern gebühren sollte. Bei dem Niederreissen von Wohnungen ist wohl an eine Zerstörung in Folge allseitigen inneren Kampfes zu denken.

(36) Wörtlich „das Glück herausfordern." Eine Beschreibung der dabei vorkommenden Gebräuche wird in meinem „Buddhism in Tibet" vorkommen, Cap. XV. No., 8.

(37) Bonpo ist der Name einer Sekte, welche die meisten abergläubischen Gebräuche aus der alten, vorbuddhistischen Cultur beibehalten hat. Vgl. besonders Hodgson „Notice on Buddhist Symbols," R. A. Soc., Bd. XVIII, S. 346.

(Dhāranī) anhören werden; wenn die Gebshi[38] Anführer im Kriege sein werden; wenn die Reichen und die Armen (die Mönche) Frauenklöstern vorstehen werden; wenn die Zhanglons[39] sich mit ihren Schwiegertöchtern ergötzen werden; wenn die Menschen die Gaben, die als Speise für die Manen eines Todten bestimmt sind, geniessen werden; wenn die Oberen (*b*la-ma) die zu Opfern bestimmten Nahrungsmittel verzehren werden; wenn Selbstmord begangen werden wird; wenn Schlechtigkeiten auf Erden überhand nehmen werden; wenn mit dem Gesang Mani[40] (auf Fragen) geantwortet werden wird; wenn die Dzos'[41] die Felder verwüsten werden; wenn nach fremdem Eigenthume wird getrachtet werden; wenn die Weisen (die Lamas) reisen werden um Handel zu treiben; wenn Betrug in Maass und Gewicht gemacht wird; wenn die Chinesen mit kleinen Kindern (der Tibetaner) handeln werden; wenn unter den Thoren (der Tempel) Zauberhandlungen vorgenommen werden; wenn die Menschen nur für Essen und Trinken, und für ihr zeitiges Wohlergehen sorgen werden; wenn Dankbarkeit aufhören wird; wenn die Zeit kommen wird, in welcher alte Sitten sich ändern; wenn die Menschen von Krieg und Feinden leiden werden; wenn

---

(38) *d*Ge-*b*shes, abgekürzt aus *d*ge-ba'i-*b*shes-*g*nyen, im Sanskrit Kalyānamitra, bedeutet „einen Tugendfreund, einen Priester." Es ist wohl kaum nöthig zu erläutern, dass die Stellung eines Führers zum Kriege sich nicht gut mit den Pflichten als Priester vereinen lässt.

(39) Ein Prädikat hoher weltlicher Beamter; es ist zusammengesetzt aus zhang „Onkel mütterlicher Seits" und *b*lon „Beamter."

(40) Unter Mani ist das berühmte sechssilbige Gebet gemeint „Om mani padme hum, O! das Kleinod im Lotus, Amen!" Statt mit Andacht gebetet zu werden, wird es wie ein gewöhnliches Gassenlied gesungen werden.

(41) *m*Dzo ist eine Mischraçe zwischen dem tibetanischen Yak (Bos gruniens) und einer indischen Zhebu-Kuh, die der Fortpflanzung fähig ist; in der Sprache der Himalayastämme heisst sie Chubu.

Frost, Hagel und Dürre Hungersnoth bringen wird, wenn unter den Menschen und athmenden Wesen Schlechtigkeit sich zeigen wird: — dann in dieser traurigen Zeit der Trübsal wird dieses *s*Dig-*b*shags-*g*ter-chhos von jeder Art von Sünden reinigen, welche bisher begangen worden waren: alle belebten Wesen werden es laut lesen und alle Sünden werden dadurch getilgt werden.“

Zweite Abtheilung.

„Verwahrt in dem heiligen Schreine unter dem Aussprechen von Segenswünschen.[42]

„In dieser Periode der Trübsal, während welcher viel lebende Wesen leiden und nach Befreiung seufzen werden, werden diese Segnungen den Sündern von grossem Vortheile sein. (Auch) die Sünden, die aus Zwietracht und Hader unter den Bewohnern dieses Klosters[43] entstanden sind, werden durch sie getilgt werden.

Diese Segnungen am achten, fünfzehnten und dreissigsten jeden Monats ausgesprochen, befreit unzweifelhaft von den fünf grossen Sünden,[44] sowie von allen Missethaten, und

(42) Dieser Satz scheint eingeschaltet worden zu sein, als eine Abschrift dieses Tractates in den Chorten eingeschlossen wurde. In jedes religiöse Bauwerk, selbst in die kleinsten, werden bei der Errichtung heilige Gegenstände gelegt als: Reliquien, geweihte Erde oder Getreidekörner, Buddhabilder, heilige Schriften, Weihgebete etc. Dabei werden Segenswünsche für das lange Bestehen der Gebäude gesprochen.

(43) Ein bestimmtes Kloster ist nicht genannt, im Texte steht nur *d*gon-pa „ein Kloster.“

(44) Ueber die fünf grossen Sünden vgl. Burnouf „Lotus de la bonne Loi“, S. 447; Hardy „Manual of Buddhism“, Cap. X. An den genannten Tagen werden in Tibet und der Mongolei feierliche Gottesdienste gehalten.

schützt vor den sechs Abtheilungen der Hölle. Die 84,000 Embleme des Wesens der erhabenen Lehre werden einem jeden Wesen eigen werden.[45] Der Geist des Menschengeschlechts wird unabänderlich auf die Erlangung der Buddhawürde gerichtet sein; er wird die Willenskraft eines Buddha gewinnen und wird endlich selbst die Vortheile eines Buddha erreichen.

„Das Ende des Mahāyāna Sūtra *s*Dig-*b*shag*s*-*g*ser-gyis-*s*pu-gri.

„Alle Wesen seien gesegnet."

(Nun folgen 3 Dhāranīs in verdorbenem Sanskrit, mit tibetanischen Lettern geschrieben. Das erste Dhāranī ist eine Anrufung Dorjesempas, im Sanskrit Vajrasattva, an den bei allen religiösen Ceremonien Gebete gerichtet werden. Das zweite Dhāranī ist die Glaubensformel „Ye Dharma" etc. Das dritte wird bei der Einweihung von Tempeln gelesen; dann fährt der Text fort):

„Durch diese Anrufungen werden die Wesen vollkommen werden in den zwei Accumulationen,[46] sie werden von ihren Sünden gereinigt werden und die Heiligkeit eines ganz vollkommenen Buddha erlangen.

(Hier ist ein viertes Dhāranī eingeschaltet, darauf folgt:)

---

(45) Die 84,000 Embleme sind auf die secundären Kennzeichen der Vollkommenheit der Buddhas zu beziehen. Sie werden bald zu 80, bald zu 84 in den heiligen Schriften gezählt; hier ist die letztere Zahl mit 1000 multiplicirt. — Die Zahl 84,000 kehrt sehr oft in der Buddhistischen-Cosmogonie wieder. Beispiele in Hardy's „Manual", Cap. I; Foe koue ki, S. 127.

(46) Mit dem Ausdrucke „die zwei Accumulationen", im Tibetanischen ts'hog*s*-*g*nyi*s*, wird die höchste Vollkommenheit in der Tugendübung und die höchste Weisheit verstanden, welche beide nur die Buddhas besitzen. Aber auch die gewöhnlichen Menschen können diesen höchsten Grad erreichen, wenn sie in der von Sakyamuni und seinen Vorgängern gelehrten Weise handeln.

„Dieses (Dhāranī) ist eine Gabe zum Besten derjenigen der Seelenwanderung noch unterworfenen Wesen, welche nicht Achtung bezeigten weder den Eltern — statt sie zu ehren in dankbarer Erinnerung der Wohlthaten, die sie von ihnen empfingen — nach den grundlegenden Lamas, die durch Tugend Vollkommenheit erlangt haben.

„Die Sünden des Todschlages, desgleichen die Uebertretungen, die sich in früheren Wanderungen angehäuft haben, ebenso aber auch die Sünden der Lüge, des Neides und der Bosheit — die aus der Seele kommen —, alle diese Sünden werden getilgt werden durch diese erhabene Lehre.

„Ihr vollkommene Weisen seid nachsichtig und gnädig, wenn ich nicht richtig die Buchstaben des Alphabets gebraucht haben sollte.[47] Mi-rgan-*s*de-*g*sal-*r*do-rje hat es geschrieben. Gepriesen sei dieses Blatt, und möge es Befreiung von den Sünden bewirken!

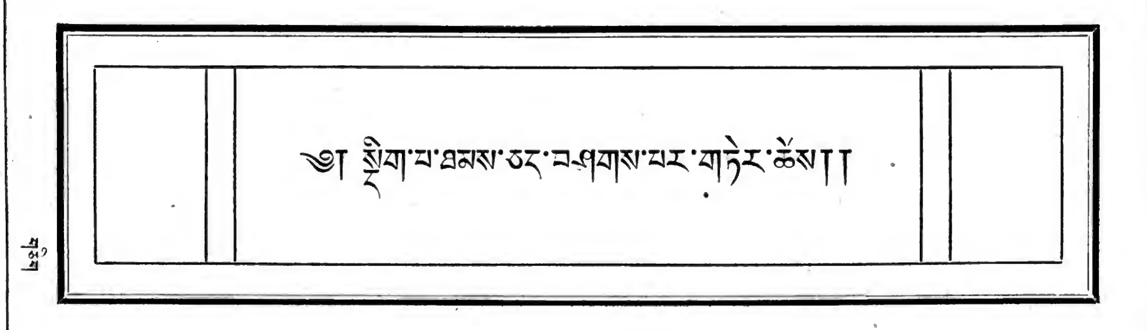
„Dieses *s*Dig-*b*shags-*g*ser-gyis-*s*pu-gri ist in zwei Tagen geschrieben worden.“

---

(47) Nach der Ansicht der Tibetaner nehmen Fehler in der Orthographie den Gebeten und Tractaten ihre besondere Kraft; deswegen diese Bitte um Nachsicht.

DIGPA THAMCHAD SHAGPAR TERCHOI,

EINE ANRUFUNG DER BEICHT-BUDDHAS.



གཅིག

།རྒྱ་གར་སྐད་དུ། །ན་མོ་སརྦ་ཐི་ཋ་ལ་ཏ་ཐཱ་ག་ཏ་ཨནྟ་ཏྲཱ་། བོད་སྐད་དུ། ཕྱོགས་བཅུ་དུས་གསུམ་ཕྱིན་པ་ཐམས་ཅད་བཤགས་པར་། ...
དེ་བཞིན་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་སོ་སོ་དཔལ་ཐམས་ཅད་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ་། མཆོད་པ་འབུལ་ལོ། ཕྱིན་པ་བཤགས་སོ།
དགེ་བའི་རྩ་བ་ལ་རྗེས་སུ་ཡི་རང་ངོ་། ཆོས་ཀྱི་འཁོར་ལོ་བསྐོར་རོ། གསོལ་ལོ། སངས་རྒྱས་ཐམས་ཅད་ཀྱི་སྐུ་མྱ་ངན་ལས་མི་འདའ་བར་
བཞུགས་སུ་གསོལ་བ་འདེབས། དགེ་བའི་རྩ་བ་རྣམས་བྱང་ཆུབ་ཆེན་པོར་བསྔོའོ། དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་
རྒྱས་ནམ་མཁའ་དཔལ་དྲི་མེད་རྣལ་རབ་མཛེས་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་ཡོན་ཏན་ཏོག་གི་འོད་ལ་མེ་ཏོག་པད་མ་བཻཌཱུརྻའི་འོད་ཟེར་རིན་
པོ་ཆེའི་གཟུགས་ལྷ་ཟླའི་སྐུ་དང་ལྡན་པ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་སྤྲོས་མཆོག་དམ་པས་མཆོད་པའི་སྐུ་རྣམས་པར་སྣང་བྱེད་ཞེགས་
པར་རྒྱན་པ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་གཙུག་ཏོར་གྱི་གཙུག་ནས་ཉི་མའི་འོད་ཟེར་དཔག་མེད་ཟླ་འོད་སྔོན་ལམ་གྱིས་རྒྱན་པ་ལ་ཕྱག་
འཚལ་ལོ། དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་རབ་སྣང་བཀོད་པ་ཆེན་པོ་ཆོས་ཀྱི་དབྱིངས་ལས་མངོན་པར་འཕགས་པ་ཆགས་དང་ལྡན་ཟླ་མེད་རིན་ཆེན་འབྱུང་ལྡན་
ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་རྒྱ་ཟླའི་གཞོན་ནུ་ཉི་མའི་སྒྲོན་མ་ཟླ་བའི་མེ་ཏོག་རིན་ཆེན་པད་མ་གསེར་གྱི་འདུ་ནི་མཁའ་ལྷ་ཟླའི་སྐུ་དང་
ལྡན་པ་རྣམ་པར་སྣང་མཛད་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་ཕྱོགས་བཅུ་ན་བཞུགས་པའི་འོད་ཟེར་རབ་ཏུ་འཕྲོ་ཞིང་འཛིག་རྟེན་གྱི་ནམ་
མཁའ་ཀུན་ཏུ་སྣང་བར་བྱེད་པ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་སངས་རྒྱས་ཀྱི་བཀོད་པ་ཐམས་ཅད་རབ་ཏུ་རྒྱས་པར་མཛད་པ་ལ་ཕྱག་
འཚལ་ལོ། དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་སངས་རྒྱས་ཀྱི་དགོངས་པ་བསྒྲུབས་པ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་ས་དྲི་མེད་ཟླ་བའི་མེ་ཏོག་གི་བཀོད་པ་
མཛད་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་རིན་ཆེན་མཆོག་གིས་མེ་ཏོག་གྲགས་ལྡན་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། དེ་བཞིན་བཤེགས་པ་འཇིགས་མེད་རྣམ་

པར་གཟིགས་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་འཇིགས་པ་དང་བྲལ་ཞིང་བག་ཆགས་མི་མངའ་ཞིང་སྤུ་ཟིང་ཞེས་མི་བྱེད་པ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་སེང་གེ་སྒྲ་དབྱངས་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་གསེར་འོད་གཟི་བརྗིད་ཀྱི་རྒྱལ་པོ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། སངས་རྒྱས་ཀྱི་མཚན་འདི་དག་ནི་སེམས་ཅན་གང་ལ་ཞིག་གིས་ཡི་གེ་བྲིས་ནས། འཆང་ཞིང་ཀློག་ནས། ཡི་དམ་དུ་བྱས་ནས་སེམས་ཅན་ཐམས་ཅད་ཅན་གྱི་དོན་དུ་བསྔོས་ན་སྡིག་པ་སྒྲིབ་ཐམས་ཅད་བྱང་ཞིང་དག་ནས་ནུབ་ཕྱོགས་ཀྱི་བདེ་བ་ཅན་དུ་སྐྱེ་བར་འགྱུར་རོ། སངས་རྒྱས་ཀྱི་ཞིང་བདེ་བ་ཅན་ན་ཡོད་པ་ན་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་ཚེ་དཔག་ཏུ་མེད་པ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། སངས་རྒྱས་ཀྱི་ཞིང་དུར་སྙིག་གི་རྒྱལ་མཚན་ན་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་རྡོ་རྗེ་རབ་ཏུ་འཛིན་པ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། སངས་རྒྱས་ཀྱི་ཞིང་ཕྱིར་མི་ལྡོག་པའི་འཁོར་ལོ་རབ་ཏུ་སྒྲོག་པ་ན་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་པད་མོ་ཤིན་ཏུ་རྒྱས་པ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། སངས་རྒྱས་ཀྱི་ཞིང་རྡུལ་མེད་པ་ན་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་ཆོས་ཀྱི་རྒྱལ་མཚན་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། སངས་རྒྱས་ཀྱི་ཞིང་སྒྲོན་ལ་བཟང་པོ་ན་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་སེང་གེ་སྒྲ་དབྱངས་རྒྱལ་པོ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། སངས་རྒྱས་ཀྱི་ཞིང་འོད་ཟེར་བཟང་པོ་ན་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་རྣམས་པར་སྣང་མཛད་རྒྱལ་པོ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། སངས་རྒྱས་ཀྱི་ཞིང་འདའ་བར་དཀའ་བ་ན་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་ཆོས་ཀྱི་འོད་ཟེར་གྱི་སྐུ་པད་མོ་ཤིན་ཏུ་རྒྱས་པ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། སངས་རྒྱས་ཀྱི་རྒྱན་དང་ལྡན་པ་ན་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་མངོན་པར་མཁྱེན་པ་ཐམས་ཅད་ཀྱི་འོད་ཟེར་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། སངས་རྒྱས་ཀྱི་ཞིང་མེ་ལོང་གི་དཀྱིལ་འཁོར་མདོག་འདྲ་ན་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་འོད་མི་འཁྲུགས་པ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། སངས་རྒྱས་ཀྱི་ཞིང་པད་མོའི་དཔལ་གྱི་སྙིང་པོ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། སངས་རྒྱས་ཀྱི་ཞིང་སྟོང་ཕྱོགས་དག་པའི་གནས་ན། བཅོམ་ལྡན་འདས་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་ངན་འགྲོ་ཐམས་ཅད་རྣམ་པར་འཇོམས་པ་འཕགས་པ་གཟི་བརྗིད་སྒྲ་དབྱངས་ཀྱི་རྒྱལ་པོ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། འདི་རྣམས་

མདོ་ལམ་པོ་ཆེ་ནས་གསུངས་སོ། ཡང་སངས་རྒྱས་ཤཱཀྱ་ཐུབ་པ་ཞེས་བྱ་བ་ཨ་སྟག་བྱེ་བ་ཁྲག་སུམ་བཅུ་འབྱུང་བ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། འདིའི་མཚན་ཡན་
གཅིག་བརྗོད་པས་སྐྱེ་བ་སྟོ་མའི་སྡིག་པ་ཐམས་ཅད་བྱང་བར་གསུངས་སོ། སངས་རྒྱས་མར་མེ་མཛད་ཅེས་བྱ་བ་ཁྲི་བརྒྱད་སྟོང་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ།
འདི་ཡན་གཅིག་བརྗོད་པས་མར་མི་དཀོར་ལ་འབབས་པའི་སྡིག་པ་ཐམས་ཅད་བྱང་བར་གསུངས་སོ། སངས་རྒྱས་རབ་ཏུ་འབར་བ་ཞེས་བྱ་བ་ཨ་
སྟག་ཁྲི་དྲུག་སྟོང་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། འདི་ཡན་གཅིག་བརྗོད་པས་ཕ་མ་དང་སློབ་དཔོན་ལ་བསྐུར་པ་བཏབས་པ་དང་ཉེས་པ་བྱས་པའི་སྡིག་པ་ཐམས་
ཅད་བྱང་བར་གསུངས་སོ། སངས་རྒྱས་སྐར་རྒྱལ་ཞེས་བྱ་བ་ཨ་སྟག་བྱེ་བ་ཕྲག་གསུམ་སྟོང་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། འདི་ཡན་གཅིག་བརྗོད་པས་ཆོས་
ལ་དཀོར་ལ་འབབས་པའི་སྡིག་པ་ཐམས་ཅད་བྱང་བར་གསུངས་སོ། སངས་རྒྱས་ཟླ་ཡའི་རྒྱལ་པོ་ཞེས་བྱ་བ་ཨ་སྟག་ཁྲི་བརྒྱད་སྟོང་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ།
འདི་ཡན་གཅིག་བརྗོད་པས་མ་བྱིན་བླངས་ལ་སོགས་པའི་སྡིག་པ་ཐམས་ཅད་བྱང་བར་གསུངས་སོ། སངས་རྒྱས་པད་མ་འཕགས་པ་ཞེས་བྱ་བ་ཨ་
སྟག་ཁྲི་ལྔ་སྟོང་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། འདི་ཡན་གཅིག་བརྗོད་པས་མཆོད་རྟེན་གྱི་དཀོར་ལ་འབབས་པ་དང་རླམ་སེམས་བྱས་པའི་སྡིག་པ་ཐམས་ཅད་
བྱང་བར་གསུངས་སོ། སངས་རྒྱས་ཀེའུ་འདི་ནེའི་རིགས་ཞེས་བྱ་བ་ཨ་སྟག་བྱེ་བ་ཁྲག་དགུ་བཅུ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། འདི་ཡན་གཅིག་བརྗོད་པས་རྨོས་
བསྐྱོལ་བྱས་པའི་སྡིག་པ་ཐམས་ཅད་བྱང་བར་གསུངས་སོ། སངས་རྒྱས་སྟོང་ཕྲག་དགུ་བཅུ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། སངས་རྒྱས་འོད་བསྲུང་ཞེས་བྱ་བ་
ཨ་སྟག་སྟོང་ཕྲག་དགུ་སྟོང་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། སངས་རྒྱས་བྱེ་བ་ཕྲག་གདུའི་ཀླུང་གི་བྱེ་མ་སྙེད་ཀྱི་གྲངས་དང་མཉམ་པ་རྣམས་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ།
སངས་རྒྱས་ཀུན་ཏུ་སྣང་བ་ལ་སོགས་པ་མཚན་ཐ་དད་པ་སྟོང་འབྱུང་བ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། སངས་རྒྱས་འཛམ་བུ་འདུལ་བ་ཞེས་བྱ་བ་ཨ་སྟག་སྟོང་
ཕྲག་ཉེ་ཤུ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། སངས་རྒྱས་གསེར་མདོག་དྲི་མེད་འོད་ཟེར་ཞེས་བྱ་བ་ཨ་སྟག་དྲུག་ཁྲི་ཉིས་སྟོང་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། སངས་རྒྱས་དབང་

པོའི་རྒྱལ་པོའི་རྒྱལ་མཚན་ཞེས་བྱ་བ་ཁྲ་ཁྲག་བརྒྱད་ཁྲི་བཞི་སྟོང་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། སངས་རྒྱས་ཉི་མའི་སྙིང་པོ་ཞེས་བྱ་བ་ཁྲ་ཁྲག་ཁྲི་ཕྲག་ལྔ་བརྒྱ་ལ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། སངས་རྒྱས་ཞི་བར་མཛད་པ་ཅེས་བྱ་བ་ཁྲ་ཁྲག་དགུ་ཁྲི་ཉིས་སྟོང་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། སངས་རྒྱས་དེ་དག་ཐམས་ཅད་ཀྱི་ཉན་ཐོས་དང་བྱང་ཆུབ་སེམས་དཔའི་ཚོགས་དང་བཅས་པ་ཐམས་ཅད་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། འདི་རྣམས་མདོ་སྡེ་རི་མ་པ་ལྔ་ནས་བསྡུས་སོ། བཅོམ་ལྡན་འདས་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་རིན་ཆེན་རྒྱལ་པོའི་མཛོད་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། འདིའི་མཚན་ལན་གཅིག་བརྗོད་པས་ཚེ་གཅིག་ལ་བཙོན་པ་ཁྲིམ་པའི་སྡིག་པ་དག་གོ། བཅོམ་ལྡན་འདས་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་རིན་ཆེན་འོད་ཀྱི་རྒྱལ་པོ་མེ་འོད་རབ་ཏུ་གསལ་བ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། འདིའི་མཚན་ལན་གཅིག་བརྗོད་པས་ཚེ་གཅིག་ལ་དགེ་འདུན་གྱི་དཀོར་ལ་འབབས་པའི་སྡིག་པ་དག་གོ། བཅོམ་ལྡན་འདས་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་སྨན་དང་མེ་ཏོག་ལ་དབང་བ་སྟོབས་ཀྱི་རྒྱལ་པོ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། འདིའི་མཚན་ལན་གཅིག་བརྗོད་པས་ཚུལ་འཁྲིམས་འཆལ་བའི་སྡིག་པ་དག་གོ། བཅོམ་ལྡན་འདས་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་གངྒའི་ཀླུང་གི་བྱེ་མ་སྙེད་བྱེ་བ་ཕྲག་བརྒྱའི་གྲངས་དང་མཉམ་པར་ངེས་པ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། འདིའི་མཚན་ལན་གཅིག་བརྗོད་པས་ཚེ་གཅིག་སྲོག་གཅོད་པའི་སྡིག་པ་དག་གོ། བཅོམ་ལྡན་འདས་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་རིན་ཆེན་རྡོ་རྗེ་དཔལ་བརྟན་ཞིང་འདུལ་བ་ཕ་རོལ་གྱི་སྟོབས་རབ་ཏུ་འཇོམས་པ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། འདིའི་མཚན་ལན་གཅིག་བརྗོད་པས་རྒྱལ་བའི་བཀའ་ཚར་གཅིག་བཀླགས་པ་དང་བསོད་ནམས་མཉམ་མོ། བཅོམ་ལྡན་འདས་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་གཟི་བརྗིད་ངེས་པར་རྣམ་པར་གནོན་པ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། འདིའི་མཚན་ལན་གཅིག་བརྗོད་པས་ཚེ་གཅིག་འདོད་ལོགས་སྤྱད་པའི་སྡིག་པ་དག་གོ། བཅོམ་ལྡན་འདས་དེ་

བཞིན་གཤེགས་པ་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་རིན་ཆེན་ཟླ་འོད་སྐྱབས་གནས་དམ་པ་དགྲ་ལས་རྣམ་པར་རྒྱལ་བ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། འདིའི་མཚན་ལན་གཅིག་བརྗོད་པས་དཔལ་བ་མཐར་མེད་དུ་སྐྱེ་ངེས་པའི་སྡིག་པ་དག་གོ། བཅོམ་ལྡན་འདས་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་རིན་ཆེན་གཙུག་ཏོར་ཅན་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། འདིའི་མཚན་ལན་གཅིག་བརྗོད་པས་སེམས་ཅན་གང་གིས་ཐོས་པ་དེ་ངན་སོང་དུ་མི་སྐྱེ་ཞིང་ལྷ་དང་མི་ལུས་ཕུན་གསུམ་ཚོགས་པ་ཐོབ་པར་འགྱུར་རོ། བཅོམ་ལྡན་འདས་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་རྒྱལ་བ་རྒྱ་མཚོའི་ཚོགས་དང་བཅས་པ་རྣམ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། འདིའི་མཚན་ལན་བརྗོད་པས་དམ་ཚིག་ཉམས་ཆགས་དང་གསོ་སྦྱོར་བྱས་པ་ལ་སོགས་པའི་སྡིག་པ་ཐམས་ཅད་བྱང་བར་གསུངས་སོ། བཅོམ་ལྡན་འདས་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་ཆེའི་ཕྱམ་པ་འཛིན་པ་རྣམ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། འདིས་སེམས་ཅན་ཐམས་ཅད་དུས་མ་ཡིན་པར་འཆི་བའི་འཇིགས་པ་ལས་ཐར་པར་འགྱུར་རོ། བཅོམ་ལྡན་འདས་དེ་བཞིན་གཤེགས་པ་དགྲ་བཅོམ་པ་ཡང་དག་པར་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་འདས་པ་དང་མ་བྱོན་པ་དང་། ད་ལྟར་བཞུགས་པ་ཐམས་ཅད་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། འགྲོ་བའི་མགོན་པོ་ཀླུ་སྒྲུབ་དཔའ་བོ་དང་། གུ་རུ་པདྨ་དང་། དཔལ་ནཱ་རོ་པ་དང་། དཔལ་ཞི་མ་ལ་མི་ཏྲ་དང་། པཎྜིཏ་ཨ་ཏི་ཤ་ལ་སོགས་པ་བླ་མ་དམ་པ་བརྒྱུད་པར་བཅས་པ་རྣམ་ལ་ཕྱག་འཚལ་ལོ། སྡིག་བཤགས་གསེར་གྱིས་སྦྱང་གི་ཞེས་བར་དཔལ་བ་འཛོམས་པའི་སྨོན་བཀྲར་འདི་བསྐལ་པ་སྙིགས་མའི་སེམས་ཅན་སྙིང་རྗེ་བ་སྐྱ་གསང་སྔགས་ཀྱི་རྟེན་ལ་རང་སོར་དང་ཕྲབ་གཙོད་བྲས་ནས་ཟས་སུ་ཟ་བ་དང་། གོས་སུ་གྱོན་པ་དང་། སྐུ་གསུང་ཐུགས་ཀྱི་རྟེན་ལ་ཀྱེ་ཚོང་ཟོང་དུ་བྱེད་པའི་དུས། དགེ་སློང་གྲོང་ཆོག་བྱེད་པའི་དུས། སྔགས་པ་གཡང་འགུགས་བྱེད་པའི་དུས། བོན་པོས་གསང་སྔགས་ཁྲིར་བའི་དུས། དགེ་བཤེས་དམག་དཔོན་བྱེད་པའི་དུས། ཆོས་མཁན་འཁོར་སའི་ཁྲིམ་པའི་དུས། ལྷ་ཁང་བྱད་མེད་འཛིན་པའི་འདུས།

ཞང་བློན་མདའ་མ་ལ་དགའ་བའི་དུས། སྐྱེས་པ་མཚན་བྱིས་བཀུམ་པའི་དུས། གནས་ཆེན་དགོན་ཟན་ཟ་བའི་དུས། ང་སྲོག་ང་ང་གི་གཅོད་པའི་དུས། ལས་ངན་ནམ་ས་མང་བའི་ཆེ། ང་བརྫུན་ང་ང་ལ་བྱེད་པའི་དུས། མ་ཧེ་གླུ་རྩ་ལན་པའི་དུས། མཛེ་ཐྲུ་གུ་རློག་པའི་དུས། གཞན་གྱི་ཟས་ལ་འདོད་ཁ་སྐྱེ་བའི་དུས། རྒྱལ་འཁྱེར་བ་འགྲོ་འགྲོ་རྫུ་འདེབས་པའི་དུས། ཐེ་དང་སྲང་ལ་གཡོ་སྒྱུ་བྱེད་པའི་དུས། རྒྱ་དང་ཆོང་ལ་ཁྲེ་ཐོགས་བྱེད་པའི་དུས། སྒོ་ལ་རྫུ་འཕྲུལ་འགྱུར་བའི་དུས། ཆེ་ཕྱི་མ་མི་འདོད་འདི་ག་བསམ་པའི་དུས། དུས་···དུས་ཕྱི་མ་ལན་ལས་ངན་བསགས་པས་ལན། དུས་མི་འགྱུར་དེ་མི་རྣམ་འགྱུར་བས་ལན། ས་རྡོལ་དམག་གདོང་སང་སེར་ཐན་པ་སྐུ་གེ་དར་བའི་དུས། པ་ལ་མདར་····དུ་སྐྱེ་བའི་སེམས་ཅན་ལས་ངན་ཅན་ལ་དང་པོ་ཡོད་པའི་དུས། ····རྣམ་གྱི་ནང་ན་བསགས། ····དགའ་ཡོད་པས་སྡིག་བཤགས་གཏེར་ཆོས···པར་ཤོག ཅེ···ཁྱེས་སྨོན་ལམ་བཏབ་པ་ལགས་སོ། འདི་བསྐལ་པའི་སྙིགས་མའི་སེམས་ཅན་ཐམས་ཅད་ཅན···གླིག་དང་། ཁ་དོན་བྱས་ན་སྡིག་པ་ཐམས་ཅད····། ཁྱེར་དེའི་སྡིག་པ་ཐམས་ཅད་བྱང་བར་གསུངས····གཏེར་ཆོས···ས་སྒྲིག་མ་ཚལ····།། །།

༧༧། །བའི་ཤོག་ཏུ་གཏེར་དུ་སྦྲས་ནས་སྨོན་ལམ་བཏབ་སྐད། བསྐལ་པ་སྙིགས་མའི་སེམས་ཅན་ལས་ངན་ཅན་སྙིང་རྗེ་བ་མང་པོ་ཡོད་པས་དེ་རྣམས་ཀྱི་ནང་ནས་ལས་འཕྲོ་ཅན་འགའ་ཡོད་པས་དེ་རྣམས་ཀྱི་འགྲོ་དོན་ཐོགས་མེད་དུ་སྡིག་པ་ཅན་རྣམ་ལ་ཕན་པར་གྱིས་ཤིག །འདི་དགོན་པར་བཞུགས་ན་སྡེ་འཁྲུགས་བྱས་པའི་སྡིག་པ་ཐམས་ཅད་བྱང་བར་གསུངས་སོ། འདི་ཉ་དང་། གནམ་སྐྱོང་དང་། ཆེས་བརྒྱད་གསུམ་ལ་ཚང་བདུན་གླིགས་ན་འཚམས་མེད་ལྔའི་སྡིག་པ་དང་སྒྲིབ་པ་ཐམས་ཅད་བྱང་བར་ཐེ་ཚོམ་མེད་དོ། དཔལ་པ་རིགས་རྒྱག་ལ་འཁོར་མི་དོ། ཆོས་ཀྱིས་སྲུང་པོ་བརྒྱད་ཁྲི་བཞི་སྟོང་རྣམ་

ཕྱག་རྒྱ་ཆེན་པོའི་སེནས་ཉིད་གཅིག་ལ་ལུས། དོན་དོ་སར་སེམས་ཉིད་འཁྲུར་བ་མེད་པར་མངོན་པར་འཚང་རྒྱ། སངས་རྒྱས་ཀྱི་དགོངས་པ་མཐར་ཕྱག་
ཡིན། ཕྱི་མ་འབྲས་བུ་སངས་རྒྱས་འགྲུབ་པར་ཤོག། སྡིག་བཀྲགས་གསེར་གྱིས་སྦྲུ་གྲི་ཞེས་བྱ་བ་ཐེག་པ་ཆེན་པོའི་མདོ་རྫོགས་སོ། སེམས་ཅན་ཐམས་
ཅད་དགེ་བའི་བཀྲ་ཤིས། ཨོཾ་བཛྲ་སཏྭ་ས་མ་ཡ། མ་ནུ་པ་ལ་ཡ། བཛྲ་སཏྭ་ཏེ་ནོ་པ་ཏིཥྛ། དྲི་ཌྷོ་མེ་བྷ་ཝ། སུ་ཏོ་ཥྱོ་མེ་བྷ་ཝ། སུ་པོ་ཥྱོ་མེ་བྷ་ཝ། ཨ་ནུ་
རཀྟོ་མེ་བྷ་ཝ། སརྦ་སིདྡྷི་མྨེ་པྲ་ཡ་ཙྪ། སརྦ་ཀརྨ་སུ་ཙ་མེ་ཙིཏྟཾ་ཤྲི་ཡཾ་ཀུ་རུ་ཧཱུྃ། ཧ་ཧ་ཧ་ཧ་ཧོ། བྷ་ག་ཝཱན་སརྦ་ཏ་ཐཱ་ག་ཏ་བཛྲ་མཱ་མེ་མུ་ཉྩ། བཛྲཱི་བྷ་བ་མ་
ཧཱ་ས་མ་ཡ་སཏྭ་ཨཿ། ཨོཾ་ཡེ་དྷརྨཱ་ཧེ་ཏུ་པྲ་བྷ་ཝཱ་ཧེ་ཏུནྟེ་ཥཱན་ཏ་ཐཱ་ག་ཏོ་ཧྱ་བ་ད་ཏ་ཏེ་ཥཱཉྩ་ཡོ་ནི་རོ་དྷ་ཨེ་ཝཾ་ཝཱ་དཱི་མ་ཧཱ་ཤྲ་མ་ཎ་ཡེ་སྭཱ་ཧཱ། ཨོཾ་སུ་པྲ་ཏི་
ཥྛ་བཛྲ་ཡེ་སྭཱ་ཧཱ། འདི་ལ་འབྲེལ་ཐམས་ཅད་ཚོགས་གཉིས་རྫོགས་སྒྲིབས་གཉམས་སྦྱངས་ནས་རྫོགས་པའི་སངས་རྒྱས་ཀྱིས་གོ་འཕང་ཐོབ་པའི་ཕྱིར་
བསྔོ་བའོ། བྷྲཱུཾ་བྷྲཱུཾ་བྲི་སྲུཾ་སརྦ་ཛེ་ག་དྷི། དམ་ཆོས་འདི་བཞེངས་པའི་དགེ་ཐོབ་སྨིན་པའི་ཕྱིར་། རྒྱ་བའི་བླ་མའི་སྐུ་དྲིན་འཁོར་བ་དང་། ཕ་མ་གཉིས་
ཀྱིས་ལུས་དྲིན་ཆོས་ཀྱིས་མ་འཇལ། བདག་བཞིན་འཁོར་བ་ཆེར་བ་ཏུ་མ་ནས་བསགས་པའི་སྡིག་སྒྲིབ་ཉམས་ཆགས་ལུས་ཀྱིས་མགོ་ནས་སྲོག་གཅོད་པ་
དང་། ངག་གི་མགོ་ནས་རྫུན་སྨྲས་པ་དང་། ཡིན་ཀྱིས་མགོ་ནས་རྣམས་སེམས་ཅན་གནོད་སེམས་ལོག་ལྟ་འཛིན་སེམས་གནོད་གིས་སྐྱོང་སེམས་ཐམས་
ཅད་བཀྲགས་སོ། ཡི་གེ་ཚུ་ལ་མེད་ཀྱང་མཁས་པ་རྣམ་ཀྱིས་བཟོད་པ་ཞེས་པ་བཞུ། མི་རྟན་སྐྱེ་གསལ་དོ་རྗེ་ཐེས་པའོ། བཀྲ་ཤིས་པར་ཤོག །སྡིག་
བཀྲགས་གསེར་གྱིས་སྦྲུ་གྲིའི་སྡིག་པ་ཀུན་ཀྱང་སྦྱངས་པའི་ཕྱིར། — ཉིན་ཕྱུང་གཉིས་ལ་འགྲུབས་པ་ཡིན།། ||